Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (2010)

Artikel: Erinnerungen an den Freiämter Künstler Adolf Stäger-Mander
Autor: Koch-Berger, Brigitte
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-965283

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erinnerungen an den Freiämter Künstler Adolf Stäger-Mander

BRIGITTE KOCH-BERGER

Titulierte man Adolf Stäger-Mander als Künstler, so wehrte er bescheiden ab – «Ich bin nur Kunsthandwerker!» Erste Kontakte mit Adolf Stäger-Mander ergaben sich bei Spaziergängen am Reussufer in der Zopfhaukurve. Stäger-Mander suchte im Geschwemmsel an der Reuss nach Wurzeln mit skurrilen Formen, aus welchen er Fabeltiere, Schlangen Krokodile und hübsche Dekorationsteile schnitzte. Schöne Steine aus der Reuss nutzte er für die Dekoration seines grossen Gartens.

Sein hoch über der Zopfhaukurve thronendes Haus bot einen schönen Ausblick über die Reuss und den Mutschellenhang. Im turmhohen Haus stiegen wir über viele Treppenstufen zu seinem Atelier im Dachgeschoss. Über den Hinweis nach einer Liftanlage konnte er fröhlich lachen – täglich mindestens fünfmal über die Treppen hochsteigen halte ihn gesund! In seinem Atelier interessierten mich vor allem seine vielseitigen Arbeiten mit Stroh-Ornamenten und seine Strohbilder. Mit Heissleim klebte er Strohmotive auf Samt und gestaltete daraus abwechslungsreiche Bilder. Den Leim wärmte er im geheizten Wasserbehälter. Mich beeindruckte die Präzision und Sorgfalt, mit der er arbeitete. In seinem mit Büchern, unzähligen Schachteln, Bildern und Kostbarkeiten überfüllten Atelier hielt er trotz der Materialfülle pedantisch Ordnung.

In der Strohindustrie wirkte er als Mustermacher und Entwerfer und kreierte ungezählte Produkte für die Strohfirmen. Aus dieser Zeit sammelte er eine Fülle von Mustern und Kostbarkeiten, darunter Strohspitzen, Geflechte, Agréments und zeichnerische Entwürfe. Fast alle schönen Strohmotive, die wir heute im Wohler Strohmuseum bewundern, fanden sich auch in seiner Sammlung.

Seine Vorräte an kleinen geflochtenen Strohmotiven, die er für seine Strohbilder unabdingbar brauchte, erschöpften sich leider. Bedauerlicherweise fehlte ihm das Material für weitere der

Eines der typischen Strohbilder
von Adolf Stäger-Mander,
entstanden 1980.
Es ist aus Strohmotiven
und gestanzten
Strohornamenten gestaltet.
(Foto Brigitte Koch-Berger)

begehrten Strohbilder. So bemühte ich mich nach 1970, mit den wenigen noch lebenden älteren Frauen, die früher in Heimarbeit Strohmotive fertigten, in Kontakt zu kommen, um deren Herstelltechnik zu erlernen. Viele Besuche und etliche Gespräche führten schliesslich zum Erfolg, und ich entlockte den Spezialistinnen die Geheimnisse und Tricks der Fertigung von Geflechten und Strohmotiven. Dieser Erfahrungsschatz war damals nirgends schriftlich festgehalten. Erst kürzlich entstand ein Buch mit Anleitungen über diese Handwerkstechnik.

So fertigte ich für Stäger-Mander aus selbst gepflanztem Roggenstroh unzählige Strohmotive: Schnüerli-Rosettli, Knöpfli, Oberwiler Rösli, Wäntele, Spreuerli, Bäseli, Muusechegeli, Räupli, Halbmöndli und vieles mehr. Stäger-Mander war überglücklich und steigerte gar seine Produktion von Strohbildern. Durch die Mischung von gestanzten Strohteilen und geflochtenen Strohmotiven arrangierte er gekonnt Blumensträusse und Ornamente.

Adolf Stäger-Mander – ein fast aristokratischer Gentleman mit englischem Stil – pflegte in seinem Haus die Gastfreundschaft. Pünktlich um halb vier nachmittags zelebrierte er «Tea Time». Ich schätzte diese Arbeitspausen. Besucher und Bekannte trafen zur Teezeit bei Stäger-Mander ein und bereicherten die Tafel. Gerne erinnere ich mich an viele interessante Gespräche über Gott und die Welt. Besonders gerne erzählte Stäger-Mander von seiner Zeit in England und amüsierte uns mit vielen lustigen Begebenheiten aus der Strohindustrie.

Nicht nur das Vergnügen, auch die Arbeit war bei Stäger-Mander klar strukturiert. Am Wochenanfang bereitete Stäger-Mander das Material für eine Strohbildserie vor. Aus vorgefertigten Strohplatten (aufgeschnittene und geglättete Strohhalmen auf ein dünnes Textilgewebe zu Platten aufgeklebt) stanzte er glänzende Blüemli, Blättli, Schmetterlinge und schnitt Schilfblätter oder Grasblätter. Strohmotive und Strohschnüerli wählte er sorgfältig aus. Mit Bleistift zeichnete er meisterhaft Entwürfe für seine Bildkompositionen. Erst jetzt leimte er Motive und Stanzteile auf den Samthintergrund. So produzierte er serienmässig seine Strohbilder. Mit neuen Elementen entwarf er die Bilder abwechslungsreich und gestaltete jedes Bild neu und anders. Er signierte mit seinen Initialen A.S. und seiner Unterschrift auf der Bildrückseite. Freitags montierte er dann die Strohbilder in die Rahmen.

Als gute Seele haushaltete über Jahrzehnte Frau Hedwig Birchmeier-Kuhn für Adolf Stäger-Mander. Täglich bereitete sie sein Essen sowie für ihn und seine Gäste pünktlich Kuchen und Tee. Ohne ihre tatkräftige Hilfe im Hintergrund hätte Stäger-Mander wohl kaum bis in sein hohes Alter so produktiv künstlerisch arbeiten können.

Brigitte Koch-Berger
spezialisierte sich auf die Herstelltechniken von Stroh-Ornamenten und Strohgeflechten und gab diese alten Techniken an Schulungskursen weiter.